

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 98.

Dienstag den 28. April.

1857.

## Paraffin, Hydrocarbür und die übrigen aus Fossilien gewonnenen Leuchtöle.

(Fortsetzung.)

Zu diesem räthselhaften Verhalten gesellt sich eine andere nicht minder sonderbare Erscheinung, nämlich daß alle Beobachtungen zu der Annahme einer gleichen Elementarzusammensetzung für sämtliche rectificirte Theeröle nicht nur, sondern auch für sämtliche Modificationen des Paraffins berechtigen. Diese Zusammensetzung — in 100 Gewichtstheilen 85,7 Kohlenstoff und 14,3 Wasserstoff — ist zugleich jene des schweren Kohlenstoffgases, welches den Hauptbestandtheil des Leuchtgases ausmacht; und es bietet sich demnach die höchst überraschende Thatsache dar, daß ein gasförmiger, mehrere flüssige und mehrere feste Körper, wie sehr auch ihre Eigenschaften verschieden sein mögen, aus denselben Elementarstoffen in demselben Mengenverhältnisse gebildet sind. Die chemische Theorie erklärt dies durch die Hypothese einer verschiedenen Zusammenordnung der Atome, und bezeichnet derartige Verbindungen mit dem Namen „polymere.“

Wir lassen nun eine nähere Betrachtung des Paraffins und der Theeröle rücksichtlich ihrer Eigenschaften, ihrer Fabrikation und ihrer praktischen Anwendung folgen.

Das Paraffin ist eine weiße, durchscheinende, in geringem Grade fettig anzufühlende, geruch- und geschmacklose Masse, härter als Talg, aber weicher als Wachs; hat das specifische Gewicht  $0,870$ , welches geringer ist als das aller andern zu Kerzen angewendeten Materialien (Talg =  $0,936$ , Walrath =  $0,943$ , Wachs  $0,966$ , Stearinsäure =  $1,010$ ); schmilzt bei einer Wärme von  $36^{\circ}$  R., also etwas schwerer als Talg ( $30-32^{\circ}$ ), aber leichter als Stearinsäure, Wachs und Walrath (sämmtlich zwischen  $51$  und  $56^{\circ}$ ). Es wird durch alkalische Laugen und durch die stärksten Säuren nicht ver-

ändert, verträgt z. B. ohne Zerlegung das Kochen mit concentrirter Schwefelsäure. Die daraus gegossenen Kerzen haben ein ungemein gefälliges, dem der Walrathkerzen ähnliches, fast alabasterartiges Ansehen, erfordern verhältnißmäßig dünne Dochte, wenn sie ohne Ruß und ohne Ablaufen brennen sollen, und geben eine große, schlanke, blendendweiße, starkleuchtende Flamme. Sie haben deswegen als Luxuskerzen schon einigen Eingang gefunden und werden gegenwärtig von der Wiesmann'schen Fabrik Augustenhütte bei Bonn zu  $12\frac{1}{2}$  Sgr. im Engrospreise (für das beinahe vollwichtige Pfund) verkauft. Nach den zuverlässigsten vergleichenden Versuchen kann man annehmen, daß die entwickelten Lichtmengen aus gleichem Kerzengewichte sich durchschnittlich etwa wie folgende Zahlen verhalten:

Paraffin . . .	100
Walrath . . .	88
Wachs . . .	84
Stearinsäure . .	76
Talg . . .	72

Der hier so entschieden hervortretende Vorzug des Paraffins läßt für diese Art Kerzen eine bedeutungsvolle Zukunft hoffen, wenn es gelingt, das Material in sehr großen Mengen und zu noch billigerem Preise als bisher darzustellen. Als elegante Salonbeleuchtung übertreffen sie unbedingt alle andern Kerzen, indem sie gegen Walrathkerzen — die einzigen in Schönheit mit ihnen concurrirenden — einen niedrigeren Preis voraushaben.

Die große Leuchtkraft des Paraffins hat ihren Grund in seiner chemischen Zusammensetzung, indem es gänzlich aus brennbaren Stoffen (Kohlenstoff und Wasserstoff) besteht, während alle übrigen Kerzenmaterialien außerdem auch Sauerstoff (Talg und Stearinsäure 9—10 Proc., Wachs und Walrath  $5\frac{1}{2}$  Proc.) enthalten; und der Kohlenstoffgehalt — das wesentlich Licht entwickelnde Princip — im Paraffin 85,7 Proc. ausmacht, dagegen im Wachs nur 81,8 Proc., im



Walrath  $Si_6$ , im Talg 79 und in der Stearinsäure 77 Proc.

Das Paraffin kommt natürlich im Erdtheer und den braunen dickflüssigen Sorten des Steinöls vor, welche als Producte großartiger durch Erdbrände bewerkstelligter Destillationen von Steinkohlenlagern angesehen werden müssen; außerdem in Ozokerit (dem sogenannten fossilen Wachs), einer Substanz offenbar verwandten Ursprungs, wovon man große Massen in Begleitung von Steinkohle oder bituminösem Thonschiefer an mehreren Orten (Moldau, Galizien, Oesterreich, Frankreich, England) findet. Die Darstellung des Paraffins auf künstlichem Wege und nach großem Maßstabe wird in Deutschland bis jetzt, so viel bekannt, nur von zwei Fabriken betrieben, nämlich Wiesmann und Comp. auf der Augustenhütte zu Beuel bei Bonn, und Denis und Höch zu Ludwigshafen: erstere bedient sich einer Art Braunkohle als Material, letztere des Torfs, von welchem jedoch ein Centner nur gegen 10 Loth Paraffin liefert. In England und Schottland gewinnt man es, nach Young's Erfindung, aus Steinkohle; in Irland aus Torf. Jedenfalls steht die Paraffinbereitung im engsten Zusammenhange mit der Fabrikation des gereinigten Theeröls oder Hydrocarburs, da letzteres nicht nur stets neben dem Paraffin auftritt, sondern auch in bei weitem größerer Menge erhalten wird und demnach das Hauptproduct bildet, welches allein im Stande ist, die Material- und Arbeitskosten zu decken.

Ihren äußern Eigenschaften nach gehören alle unter dem Namen Theeröle (Mineralöl, Schieferöl, Hydrocarbür, Photogen) zusammengefaßten Producte zu den ätherischen oder flüchtigen Oelen; namentlich sind sie dem Stein- oder Erdöl nahe verwandt, welches gleich ihnen nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff besteht. Man kann sie durch sorgfältige Reinigung farblos darstellen; wie sie im Handel vorkommen, sind sie jedoch meistens gelblich oder bräunlich gefärbt. Sie zeichnen sich durch einen hohen Grad von Dünnschmelzbarkeit und einen mehr oder weniger unangenehmen, an allen damit berührten Gegenständen lange haltenden Geruch aus; ihr specifisches Gewicht geht zum Theil unter das des wasserfreien Weingeistes herab und ist stets geringer als das des Wassers und der fetten Oele. Bei einer den Siedpunkt des Wassers noch nicht erreichenden Wärme fangen sie an zu kochen; aber mit dem Wegdampfen der flüchtigen Theile steigt allmählig der Siedpunkt. Sie lassen sich mit und auch ohne Docht entzünden und brennen mit ausgezeichnet weißer, starkleuchtender Flamme, welche jedoch einer verhältnißmäßig starken Luftzuführung bedarf und stets ziemlich klein

gehalten werden muß, um rauchfrei zu bleiben. Deshalb kann man sie als Erleuchtungsmittel nicht in gewöhnlichen Dellampen, sondern nur in eigens dazu construirten Lampen gebrauchen, bei welchen die Flamme durch die Oeffnung einer metallenen Kapsel in solcher Weise hindurchbrennt, daß neben ihr zugleich der Luftzug durch eben diese Oeffnung geht.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Polytechnische Gesellschaft.

Heute Dienstag den 28. April von 8 Uhr ab **Lesabend** im gewohnten Lokal. Zugleich wird Hr. **Sießen** (erblindet) aus Düsseldorf der Versammlung eine Reihe stereoskopischer Ansichten vorzeigen, und bitet derselbe um recht zahlreiche Betheiligung.

**Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

die Einziehung der Herzoglich Anhalt-Dessauischen auf 5 Thaler lautenden Staatskassenscheine betreffend.

Höherem Auftrage gemäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Benachrichtigung des Herzoglich Anhaltischen Staats-Ministeriums zu Dessau innerhalb der präclusivischen zwölfmonatlichen Frist vom 1. März 1857 bis dahin 1858 die in Folge des Gesetzes vom 1. August 1849 emittirten Herzoglich Anhalt-Dessauischen, auf fünf Thaler lautenden Staatskassenscheine eingezogen werden, und nach Ablauf der zwölfmonatlichen Frist ihre Gültigkeit verlieren

Merseburg, den 3. April 1857.

**Königliche Regierung.**



Mein Seiden- und Modewaaren-Lager ist durch den Empfang der Leipziger Meßwaaren wiederum auf's vollständigste complettirt.

**S. Pintus.**

**Die General-Versammlung  
des Vereins zur Erbauung von Familien-  
Wohnungen**

findet **Mittwoch den 29. April Nachmit-  
tag 6 Uhr im Stadtschießgraben** statt. Außer Bericht, Vorstandswahlen und Rechnungslegung wird auch die Auszahlung der Zinsen gegen Auslieferung der Coupons bewirkt werden. Wir bitten besonders auch die **älteren** zu präsentiren. Diejenigen von 1852 sind verjährt, die von 1853 verfallen, wenn sie nicht jetzt eingezogen werden. **Der Vorstand.**

**Auctions-Anzeige.**

Sonntag als den 3. Mai von Nachmittags 3 Uhr an sollen in Diemitz Nr. 20 folgende Gegenstände: 1 Kleiderschrank, 1 Schreibsekretair, Tische, Spiegel, 7 Stück Bilder unter Glas und Goldrahmen, 14 Stück neue Bohlen, 38 Stück neue Bretter, 1 Hobelbank, eine Quantität Bettstellen und zugerichtete Bretter zu Betten nebst einigen fertigen Bettstellen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Diemitz, den 27. April 1857.

**Das Dorfgericht.**

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen, welche der Handlung **Kraft & Falkner** hier noch etwas schulden, auf, baldigst an mich zu zahlen, widrigenfalls ich gegen die Säumnigen Klage einleiten werde.

**Carl Deichmann,**

Berwalter der Kraft & Falkner'schen Concurssmasse.

1 Parthie große runde Oberndorfer Futterrübenkerne,  
1 do. Gurkenkerne  
in guter, keimfähiger Waare, hat billigst zu verkaufen  
**Carl Deichmann,** Ober-Leipziger Straße.

**Frischer Kalk**

Dienstag den 28. April Stadt Cöln, Klausthor-  
Vorstadt bei **Stengel.**

2 Schweine zum Schlachten zu verkaufen  
Strohhofspitze 31.

Gutschlagende Kanarienhähne, sowie mehrere Arten  
gute Singvögel sind zu verkaufen Kuttelbrücke Nr. 4.

Eine ganz besonders gute Sorte blaue Kartoffeln,  
sehr eignend zu Saamen, verkauft lange Gasse 29.

**Kielstein.**

Alten Torf um zu räumen b. Uig. **Scharre,** Strohhof.

**Etablissement.**

Einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige,  
daß Unterzeichneter sich als Buchbinder und Galanterie-  
arbeiter etablirt hat und übernimmt in genannten Arti-  
keln jede Anfertigung von Damen-Arbeiten zur Garni-  
rung. Alle Einbände von **Contobüchern, Al-  
bums, Gesangbüchern, Bibeln, Gebet-  
und Schulbüchern** u. werden auf das Sauberste  
angefertigt. Es bittet um geneigten Zuspruch

**Franz Leopold Krause,**

Buchbinder und Galanteriearbeiter, Rathhausgasse 11.

**Meine Wohnung ist jetzt Kleiner Sand-  
berg Nr. 6. Gittel, Barbier.**

Ein Bursche zur Arbeit wird gesucht  
gr. Ulrichsstraße Nr. 47, 4 Treppen.

1 Mädchen findet Beschäftigung neue Promenade 4.

Ein solides Mädchen, die mit den Kindern gut  
umgeht und auch die häuslichen Arbeiten verrichten  
kann, wird gegen guten Lohn zum 1. Mai gesucht  
Merseburger Chausseestraße 8 auf d. Hofe parterre.

Ein Mädchen zur Wartung der Kinder für den  
ganzen Tag wird sofort gesucht Schulgasse Nr. 7.

Zur Wartung der Kinder auf dem rechten Arm  
wird sogleich ein Mädchen gesucht kl. Schlamm 10.

Zum 1. Mai wird ein reinliches, ordentliches Mäd-  
chen in Dienst gesucht kl. Sandberg Nr. 13.

Ich suche zum 1. Mai ein ordentliches Kinder-  
mädchen Rannische Straße Nr. 19.

**W. S. Schwarz.**



Wegen Neubau meines Hauses suche ich 2 Stu-  
ben und 1 Kammer oder 1 große Stube und 2 Kam-  
mern, sofort beziehbar, zu miethen

Wittve **Fochtman,** alter Markt Nr. 34.

Eine kleine Gartenwohnung für die Sommermo-  
nate wird gesucht Leipziger Str. Nr. 2, 2 Treppen.



Meine neuen Messwaaren habe ich erhalten. Dies zeigt er-  
gebenst an

**L. Gundermann,**

 Schmeerstraße. 

Den Empfang neuer Leipziger Messwaaren beehrt sich hier-  
durch ergebenst anzuzeigen

S. M. Friedlaender, Markt Nr. 4.

 **Geschäfts-Anzeige.** 

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene hiermit zur ergebenden Anzeige, daß ich **am heutigen Tage eine Lederhandlung** in meinem Hause **gr. Klausstraße Nr. 11** eröffne und werde stets fortirtes Lager für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer, Buchbinder, Beutler und alle sonstige Lederarbeiter halten, sowie auch alle für dieselben in dieses Fach einschlagende Artikel führen.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, mir bei reeller Bedienung und soliden Preisen eine dauernde Kundschaft zu erwerben.

Halle, den 28. April 1857.

**J. Michaelis.**

**Frische Salzbutter** empfiehlt  
**Gustav Niemeier**, an d. Moritzkirche Nr. 5.

Es ist eine gut meublirte Stube und Kammer auf dem großen Berlin Nr. 9 eine Treppe hoch zu vermietben.

Beim Kohlgärtner Schuster in Freimfelde ist für diesen Sommer eine Familien-Wohnung zu vermietben.

Eine Wohnung und eine Werkstatt ist zum 1. Juli zu vermietben. Eine meublirte Stube und Kammer zum 1. Mai zu beziehen Leipzigerstr. Nr. 13.

Eine Stube, Kammer und Küche ist zum 1. Juli zu beziehen Strohhof, Kellnergasse Nr. 3.

Eine Stube mit Kochgelegenheit ist für 12 Thlr. jährliche Miethe sofort beziehbar Unterberg Nr. 15.

Eine Stube für zwei solide Schlafburichen ist offen Unterberg Nr. 15.

Schlafstellen mit Kost gr. Märkerstr. 24, 2 Tr.

Sämmtliche Tischler-Meister in Halle werden zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten Mittwoch den 29. April Abends 8 Uhr im Saale des „kühlen Brunnen“ eingeladen durch den Vorstand der Tischler- und Stuhlmacher-Innung.  
**W. Müller.**

Mit hoher Bewilligung des Herrn Ober-Bürgermeisters von Woz wird der erblindete Invalide im Lokal des **polytechnischen Vereins** die Ehre haben, seine ausgewählten plastisch-steroskopischen Ansichten, 52 an der Zahl, Dienstag Abend von 8 Uhr an auszustellen.

Es ladet ergebenst ein der im Dienst erblindete Unterofficier **J. Giesen** aus Düsseldorf.

**Verloren.**

Eine Zehnthaler-Banknote ist von dem Klaus-  
thor nach der Eisenbahn verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Neugasse Nr. 10.

**F. Sasse**, Handarbeiter.

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. April 1857.

Weizen	2 Thlr. 15 Sgr.	—	Pf. bis 2 Thlr. 25 Sgr.	—	Pf.
Roggen	1 = 20	=	1 = 27	=	6 =
Gerste	1 = 12	=	6 = 1 = 23	=	9 =
Hafer	— = 26	=	3 = 1 = —	=	— =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

